

Die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.

Halbjahresfinanzbericht 2016



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

Halbjahresfinanzbericht 2016

Inhalt

Vorwort Vorstandsvorsitzender Dr. Heinrich Schaller	4
Halbjahreslagebericht 2016 des Konzerns der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	6
IFRS-Halbjahreskonzernabschluss 2016 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (verkürzt)	16
Erfolgsrechnung	17
Gesamtergebnisrechnung	18
Bilanz	19
Eigenkapitalentwicklung	20
Geldflussrechnung	21
Segmentberichterstattung	22
Erläuterungen	24
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	24
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	26
Erläuterungen zur Bilanz	30
Risikobericht	48
Sonstige Angaben	61
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	64
Erklärung des Vorstandes	65
Verantwortungsbereiche des Vorstandes	66
Impressum	67



Beste Servicebank für die Kunden

In den vergangenen Jahren hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine sehr gute Basis für ein weiterhin sehr starkes Agieren am Markt geschaffen. Vor allem mit Dienstleistungen, die das Alltägliche übersteigen, wollen wir uns bei unseren Kunden als beste Servicebank auszeichnen.

Schnelligkeit und Effizienz, besondere Verlässlichkeit und Flexibilität sind selbstverständliche Bestandteile der von der Raiffeisenlandesbank OÖ gelebten Kundenorientierung. Diese umfasst darüber hinaus eine besondere, individuelle, partnerschaftliche Betreuung und Begleitung sowie Lösungskompetenz durch Wirtschafts- sowie Finanzdienstleistungen, mit denen spezielle Anforderungen erfüllt werden.

Erneuerungsfähigkeit beibehalten

Kundenorientierung bedeutet für die Raiffeisenlandesbank OÖ aber auch die Verpflichtung, Innovationen, die unseren

Kunden zugutekommen, voranzutreiben, effizient zu agieren sowie Stärke und Stabilität weiter auszubauen. Darauf wurde bereits in den vergangenen Jahren besonders geachtet. Diese Erneuerungsfähigkeit wird die Raiffeisenlandesbank OÖ beibehalten.

Kernkompetenz Kundenorientierung

Die Nähe zu den Kunden ist eine besondere Kernkompetenz der Raiffeisenlandesbank OÖ, die wir im Sinne einer starken Partnerschaft ständig ausbauen und auch mit weiteren Innovationen im digitalen Bereich verknüpfen werden. In diesem Zusammenhang werden Entwicklungen wie das digitale Bankgeschäft, eine effiziente Abwicklung und eine kostengünstige IT aktiv gesteuert. Darüber hinaus gilt es, weitere Ideen für die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich sowie Österreich zu entwickeln.

Neuerlich gutes Zeugnis von EZB

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank (EZB) als „signifikantes“ Institut der Währungsunion eingestuft. In diesem Zusammenhang hat die Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Jahr 2014 neuerlich einen EU-weiten Stresstest absolviert. Die mit Ende Juli vorliegenden Ergebnisse dieses zweiten intensiven Gesundheitschecks innerhalb von zwei Jahren zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im schweren Stress-Szenario (adverse scenario) eine robuste Kernkapitalausstattung vorweisen kann und bestätigen somit den Kurs und die strategische Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Im Vergleich zu den von der EZB veröffentlichten Ergebnissen, die ja die größten Banken beinhalten, weist die Raiffeisenlandesbank OÖ im Stresstest ein hervorragendes Ergebnis auf.

Wachstum im operativen Kundengeschäft

Mit einem gegenüber Jahresbeginn um 538 Millionen Euro auf 19,3 Milliarden Euro gestiegenen Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) verzeichnet die Raiffeisenlandesbank OÖ im operativen Bereich eine stabile Entwicklung. Die Kundeneinlagen stiegen um 240 Millionen Euro auf 10,9 Milliarden Euro.

Niveau der Kernkapitalquote weiterhin hoch

Die breite Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ und nicht zuletzt auch die intensive Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ sorgen für Nachhaltigkeit und Stabilität in der Kundenorientierung und der Geschäftsentwicklung. Dies zeigt sich auch in der Kernkapitalquote der Raiffeisenlandesbank OÖ: Die CET 1-Quote der Raiffeisenlandesbank OÖ lag per 30. Juni 2016 mit 13,6 Prozent auf ähnlich hohem Niveau wie zum Jahresende 2015 und übertrifft somit weiterhin deutlich sowohl die gesetzliche Quote als auch jene Anforderungen, die die EZB in ihrem Überprüfungs- und Bewertungsprozess (= Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) an die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt.

Bewertungseffekte im Halbjahresergebnis

Darüber hinaus haben sich im Halbjahresergebnis neuerlich Bewertungseffekte ausgewirkt. Diese betreffen insbesondere das „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ sowie das „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“. Alleine

bei diesen beiden Positionen kam es im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 zu einer Bewegung im Ausmaß von mehr als 150 Millionen Euro.

→ Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Nachdem das Ergebnis der RZB-Gruppe im ersten Halbjahr 2015 noch mit +32,5 Millionen berücksichtigt werden konnte, lag das anteilige Ergebnis im ersten Halbjahr 2016 für die Raiffeisenlandesbank OÖ nur bei +1,7 Millionen Euro. Darüber hinaus musste im ersten Halbjahr 2016 eine Abschreibung in Höhe von –39,4 Millionen Euro auf die RZB-Beteiligung durchgeführt werden.

→ Risikoversorgen

In den vergangenen Jahren hat die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere auch auf eine solide und vorausschauende Risikopolitik geachtet. Die dabei gesetzten Maßnahmen zeigen auch im Halbjahresergebnis 2016 Wirkung. Die Risikoversorgen konnten auf –0,7 Millionen Euro verringert werden.

→ Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Insbesondere aufgrund eines starken Zinsrückgangs im überjährigen Bereich lag das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten im 1. Halbjahr 2016 bei –49,2 Millionen Euro. Im Vorjahr war noch ein positiver Wert von 37,6 Millionen Euro erzielt worden. Während die veränderte Zinslandschaft zu hohen Bewertungsverlusten in dieser Position der Erfolgsrechnung geführt hat, hatte sie im Gegenzug mit +58,6 Millionen Euro deutliche Bewertungsgewinne bei fix verzinsten Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ (AFS), welche über das sogenannte „OCI“ (Sonstige Ergebnisse) erfasst werden, zur Folge.

→ Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im vorliegenden Halbjahresergebnis bereits in vollem Umfang berücksichtigt wurden die für heuer erwarteten Beiträge für den europäischen Abwicklungs- sowie den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 16,1 Millionen Euro. Die Bankensonderabgabe für das 1. Halbjahr 2016 schlägt sich mit rd. 17 Millionen Euro aufwandswirksam nieder.

Unter Berücksichtigung der nach IFRS vorzunehmenden Bewertungen konnten im ersten Halbjahr 2016 ein Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 67,9 Millionen Euro und ein Betriebsergebnis im Ausmaß von 101,4 Millionen Euro erzielt werden.

Dr. Heinrich Schaller
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Halbjahreslagebericht 2016 des Konzerns der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	7
1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld _____	7
1.2. Geschäftsverlauf _____	7
2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten _____	14
3. Sonstiges _____	14
4. Ausblick _____	15



1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr 2016 zwar gewachsen, zahlreiche Unsicherheitsfaktoren haben eine starke Entwicklung aber gebremst. Grundsätzlich sind die Industrieländer in einer besseren konjunkturellen Verfassung als die Schwellenländer, wobei diese allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten aufweisen.

Viele Schwellenländer stecken weiter in tiefen strukturellen Krisen fest, weshalb ein nachhaltiges Wiedererstarken des überaus dynamischen Wachstums der Vorkrisenjahre unwahrscheinlich erscheint. Auch politische und soziale Probleme haben negativ auf die realwirtschaftliche Entwicklung ausgestrahlt. Dazu kommt, dass die immer noch relativ niedrigen Rohstoffpreise die Devisenflüsse in Emerging Markets, die von Rohstoffexporten abhängig sind, empfindlich geschmälert haben. Dadurch kann es zu Versorgungsengpässen kommen, was inflationstreibend wirkt. Russland, Brasilien und Venezuela sind Beispiele für Länder, die mit einer derartigen Situation – hohe Inflation bei gleichzeitig negativem Wachstum – in den ersten Monaten des Jahres 2016 gekämpft haben.

In den USA hat sich die Konjunktur weltweit gesehen am stärksten entwickelt. Zwar wuchs die Wirtschaft nach dem traditionellerweise schwachen 1. Quartal auch im 2. Quartal mit annualisierten 1,2 % nur mäßig. Da der Privatkonsum mit einem Wachstum von 4,2 % im 2. Quartal überaus dynamisch blieb, dürfte die zugrundeliegende Stärke der US-Wirtschaft immer noch sehr gut sein. Der Arbeitsmarkt ist weiter sehr gut aufgestellt mit annähernder Vollbeschäftigung. Eine neuerliche Zinserhöhung der US-Notenbank FED könnte trotz der guten Wirtschaftslage aufgrund globaler Unsicherheiten noch hinausgezögert werden.

In der Eurozone hat das BIP-Wachstum im 1. Quartal mit 0,6 % positiv überrascht, wobei die großen Volkswirtschaften Spanien, Deutschland und Frankreich starke Performances geliefert haben. Wie erwartet schwächte sich die Dynamik im 2. Quartal auf 0,3 % ab. Speziell Frankreich enttäuschte mit einem Nullwachstum, während Spanien mit 0,7 % Bestperformer blieb. Der moderate Aufschwung ist weiter intakt, dies zeigen viele Vorlaufindikatoren, die großteils deutlich über den Expansionsschwellen liegen. Auch Umfragen zu Wirtschaftsstimmung und Verbrauchervertrauen fallen zur Jahresmitte positiv aus. Da die Inflation weiterhin sehr niedrig und auch die Konjunktur vom großen Boom entfernt ist, wird die EZB ihre expansive Geldpolitik bis auf weiteres beibehalten. Obwohl das doch überraschende Brexit-Votum die Volatilität an den Finanzmärkten wieder deutlich erhöht hat, gehen Analysten davon aus, dass zumindest die realwirtschaftlichen Effekte für den Durchschnitt der Euroländer beschränkt bleiben.

Besonders positiv ist, dass sich in vielen Ländern dank der Reformen der letzten Jahre deutliche Verbesserungen an den Arbeitsmärkten zeigen. Die Arbeitslosigkeit ist nach dem starken Anstieg der vergangenen Jahre nun endlich rückläufig.

Österreich konnte beim Wachstum heuer endlich wieder zum Euroschnitt aufschließen: Nach 1,0 % BIP-Wachstum 2015 liegen die Prognosen für 2016 und 2017 in einer Bandbreite von 1,5 % bis 1,7 %. Allerdings ist dies auf zwei temporäre Sondereffekte – Einkommenssteuerreform und Flüchtlingsausgaben – zurückzuführen. Die konjunkturelle Grunddynamik ist immer noch schwach, die Produktionslücke (Abstand tatsächliches zu potenziellem Wachstum) wird auch 2017 noch negativ sein. Sehr positiv ist, dass sich nach einer sehr langen Schwächephase nun die Investitionen zu beleben scheinen, die nicht nur zum kurzfristigen Wachstum beitragen, sondern speziell für das langfristige Wachstumspotential essenziell sind. Die Inflationsrate Österreichs liegt seit Ende 2010 beharrlich über dem Euroschnitt, ging aber von Jänner bis Juni 2016 deutlich von 1,4 % auf 0,6 % zurück. Auch die Kerninflation (ohne Energie und unbearbeitete Nahrungsmittel) hat sich in diesem Zeitraum von 2,1 % auf 1,4 % verringert. Dieser Abwärtstrend dürfte sich aber nicht fortsetzen. Basiseffekte bei Energie und Nahrungsmitteln sowie Steuererhöhungen (Tabak-, Mehrwertsteuer) werden die Inflationsrate laut OeNB-Prognose im Jahr 2017 auf 1,7 % und 2018 auf 1,9 % steigen lassen. Die Arbeitslosenquote steigt wegen des zunehmenden Angebots an Arbeitskräften, gleichzeitig steigt aber auch die Zahl der offenen Stellen.

Das verarbeitende Gewerbe in Oberösterreich zeigt langsam etwas mehr Optimismus, Außenhandelsdaten und Kreditwachstum fallen erfreulich aus. Die Industrie verzeichnete im Bundesländervergleich speziell in den wichtigsten Branchen der Industrie- und Exporthochburg Oberösterreich (Maschinen-, Fahrzeugbau und Metallerzeugung) ein relativ robustes Wachstum. Die Bauproduktion war im 2. Halbjahr 2015 noch rückläufig, drehte aber im 1. Quartal 2016 wieder ins Plus. Der Dienstleistungssektor hat sich dynamisch entwickelt und verbuchte von Jänner bis Mai 2016 2,3 % Wachstum. Das Land OÖ prognostiziert für 2016 und 2017 jeweils ein reales Wachstum des Bruttoregionalprodukts von 1,9 %, nach 1,3 % im Jahr 2015.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann auf Basis ihrer Stabilität und nachhaltigen Ausrichtung für die ersten sechs Monate im Jahr 2016 eine äußerst solide Entwicklung vorweisen und hat die Herausforderungen, die das historisch niedrige Zinsumfeld sowie vor allem auch die weiterhin schwächelnde Konjunktur mit sich gebracht haben, sehr gut gemeistert. In einem

Umfeld geprägt von zurückhaltender Konsumneigung privater Haushalte und gedämpfter Stimmung bei Unternehmen wurden die zahlreichen Maßnahmen und Projekte im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements, die bereits die letzten Jahre eingeleitet wurden, weiter fortgesetzt. Das Ziel ist hierbei neben der bestmöglichen Begleitung und Betreuung der Kunden vor allem auch, die strengen rechtlichen Anforderungen und Regularien, die für Banken gelten, zu erfüllen. Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend gerüstet, die Beiträge für den Einlagensicherungs- sowie den europäischen Abwicklungsfonds zu leisten.

Eine stabile Entwicklung der Eigenkapitalquote, die Steigerung der Effizienz und eine umsichtige Risikopolitik waren wesentliche Themen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ im ersten Halbjahr 2016 weiter vorangetrieben hat. Im Fokus stand dabei nicht nur, die Eigenständigkeit im gesamten österreichischen Raiffeisensektor weiter garantieren zu können, sondern vor allem auch, die Anforderungen der Europäischen Zentralbank zu erfüllen. Denn als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank als „signifikantes“ Institut der Währungsunion eingestuft und hat im Zuge dessen nach dem Jahr 2014 in den ersten Monaten des Jahres 2016 neuerlich einen EU-weiten Stress-test absolviert. Bei der intensiven Prüfung, die nach höchsten internationalen Standards durchgeführt wurde, wurden alle Risikoarten (Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationales Risiko) und GuV-Positionen gestresst und die Auswirkungen auf die Kapitalquoten der Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet. Das Ergebnis: Die Raiffeisenlandesbank OÖ weist selbst im schweren Stress-Szenario (adverse scenario) robuste Kapitalquoten nach den vorgegebenen Methoden und internationalen Standards der Europäischen Zentralbank auf.

Das operative Kundengeschäft entwickelte sich im ersten Halbjahr 2016 angesichts der allgemeinen Rahmenbedingungen äußerst gut. Sowohl die Spareinlagen als auch die Finanzierungen lagen weiterhin auf hohem Niveau. Zufriedenstellend sind auch das Treasury-Ergebnis sowie die Entwicklungen der Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Beteiligungen hält.

Die breite Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ und nicht zuletzt auch die intensive Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ sorgen für Nachhaltigkeit und Stabilität in der Kundenorientierung und der Geschäftsentwicklung. Dies zeigt sich auch in der Kernkapitalquote der Kreditinstitutsgruppe: Die CET 1-Quote der Raiffeisenlandesbank OÖ lag per 30.06.2016 mit 13,6 % auf ähnlich hohem Niveau wie zum Jahresende 2015 und übertrifft somit weiterhin deutlich sowohl die gesetzlichen Quoten als auch die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote.

Als eines der wichtigsten Themen der Zukunft stand die Digitalisierung im ersten Halbjahr 2016 weiter im Fokus. Die

Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Betrieb innovativer Banktechnologie und hat sich als moderne Beraterbank positioniert, die die intensive persönliche Begleitung mit digitalen Angeboten eng verbindet.

Um die Positionierung und Ausrichtung in der Zukunft geht es auch beim Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das vor rund vier Jahren gestartet wurde. Bei diesem sehr umfangreichen Projekt werden von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam Strategien entwickelt, wie abwicklungstechnische und rechtliche Aufgaben im gesamten Raiffeisensektor in Oberösterreich optimiert werden können. Oberstes Ziel ist dabei die Effizienzsteigerung, die zum Nutzen aller in den Bereichen „Kunde und Markt“, „Personal und Führung“, „Abwicklung und Produktion“ sowie „Banksteuerung und Regularien“ erreicht werden soll.

Die umfangreichen Maßnahmen und Projekte, die gerade in den letzten Jahren konsequent gesetzt wurden und weiter verfolgt werden, und nicht zuletzt auch das solide Halbjahresergebnis 2016 sind die besten Voraussetzungen dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Position als klarer Marktführer in Oberösterreich nicht nur halten, sondern noch weiter ausbauen wird können.

Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Zwischenbericht per 30.06.2016 inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 153 (31.12.2015: 154) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen werden und sieben (31.12.2015: sieben) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende vier Segmente unterschieden:

- Corporates & Retail
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für Details zu den Ergebnissen wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Segment Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail ist der Geschäftsbereich „Markt Corporates“ mit den wesentlichen Einheiten Corporates 1, Corporates 2, Corporates 3, Institutionen, Immobilienprojekte, Correspondent Banking und Süddeutschland

sowie der Geschäftsbereich „Retail“ in Form der Bankstellen der Raiffeisenlandesbank OÖ, PRIVAT BANK und bankdirekt.at enthalten. Das Segment lieferte im ersten Halbjahr 2016 einen Beitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 52,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 44,5 Mio.).

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets – in dem die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst werden sowie das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern enthalten ist – erreichte im ersten Halbjahr 2016 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 4,4 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 74,4 Mio.).

Segment Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im ersten Halbjahr 2016 einen Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 24,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 92,5 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht, sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung des Portfolios stellt die Raiffeisen Zentralbank (RZB) AG dar, an welcher die Raiffeisenlandesbank OÖ direkt und indirekt einen Anteil von 14,64 % hält. Die RZB ist als Zentralinstitut essentieller Bestandteil der Raiffeisenbankengruppe Österreich und ist mit ihrer 60,7%igen Tochter Raiffeisen Bank International (RBI) in Mittel- und Osteuropa tätig. Die RZB und insbesondere die RBI stehen aufgrund der laufenden Entwicklungen in Osteuropa vor ständigen Herausforderungen, welchen sie durch eine Adaptierung der strategischen Ausrichtung entgegentritt. Die Stärkung der Kapitalbasis der Gesamtgruppe steht hier im Fokus der getroffenen Maßnahmen, die von Umstrukturierungen und Einsparungsmaßnahmen bis zum Verkauf von einzelnen Konzerneinheiten und -beteiligungen reicht.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25%ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken und Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige at equity Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls – trotz nicht immer einfacher Rahmenbedingungen wie den Entwicklungen rund um die HETA Asset Resolution – in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft und werden von Tochtergesellschaften wahrgenommen. Unter anderem lieferte die GRZ IT-Gruppe – bestehend aus den Unternehmen GRZ IT Center GmbH und PROGRAMMIERFABRIK GmbH – einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilienleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.). Die Aktivitäten dieses Portfolios liegen in der Strukturierung von Beteiligungsmodellen sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotentials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) entwickelte sich plangemäß und liefert einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- und Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotentiale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Kernbetriebe. Beispielhaft seien hier die voestalpine AG und AMAG AG genannt.

Der voestalpine-Konzern ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500

Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2015/16 hat der voestalpine-Konzern einmal mehr seine ganz spezifische Position unter Beweis gestellt. Dies trotz eines ausgesprochen herausfordernden allgemeinen wirtschaftlichen Umfeldes, insbesondere bedingt durch einen massiven Konjunkturreinbruch im Öl- und Gasbereich sowie einen globalen Preisverfall bei Stahl-Commodities vor allem infolge enormer Überkapazitäten in China. Unabhängig von diesen schwierigen Rahmenbedingungen konnte der voestalpine-Konzern seinen Umsatz mit rund EUR 11,1 Mrd. weitgehend auf dem Vorjahresniveau von EUR 11,2 Mrd. halten. Das operative Konzernergebnis (EBITDA) stieg von knapp EUR 1,5 Mrd. um 3,5 % auf rund EUR 1,6 Mrd. Der Konzern beschäftigt weltweit rund 48.500 Mitarbeiter.

Die AMAG Austria Metall AG erhöht basierend auf den vorläufigen Zahlen des 2. Quartals 2016 nach guter Ergebnisentwicklung ihre EBITDA-Prognose für das Geschäftsjahr 2016 auf EUR 120 bis 130 Mio. Insbesondere profitiert die AMAG von der Leistung der Anlagen im neuen Warmwalzwerk und der Erweiterung des Portfolios um größere Dimensionen. Die Bauarbeiten für das neue Kaltwalzwerk, die Walzbarrengießerei sowie die Veredelungs- und Finalanlagen haben im März 2016 begonnen. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen mit einem Investitionsvolumen iHv EUR 300 Mio. ist für 2017 vorgesehen und wird das Portfolio um breite, kaltgewalzte Bänder und Bleche erweitern und die AMAG als Komplettanbieter positionieren. Dieses strategische Wachstumsprogramm ist auch die Grundlage für die weitere Ausweitung des Geschäfts. Der mit Airbus im Juli unterzeichnete und ab Jänner 2017 beginnende neue Liefervertrag beinhaltet bereits eine erhebliche Steigerung des Geschäftsvolumens sowie eine Ausweitung der Produktpalette.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe, die zu den größten österreichischen Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche zählen und deren Hauptmärkte neben dem Heimatmarkt Österreich auch Deutschland, Italien, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Rumänien sind – war weiterhin geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie durch stagnierende bzw. teils rückläufige Margen. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes wird von einer moderaten Steigerung des Umsatzes ausgegangen. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate und die Gewinnung neuer Kunden erreicht werden. Selektive Akquisitionen in den Kernsegmenten sind ebenfalls Teil der strategischen Ausrichtung.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden

und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2016 wird bei diesem Segment ein negativer Periodenüberschuss vor Steuern von EUR –12,7 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR –21,1 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

	01.01. –	01.01. –	VERÄNDERUNG	
	30.06.2016	30.06.2015	IN MIO. EUR	IN %
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	189,1	193,1	–4,0	–2,1
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	12,0	78,6	–66,6	–84,7
Zinsüberschuss	201,1	271,7	–70,6	–26,0
Risikovorsorge	–0,7	–13,1	12,4	–94,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	200,4	258,6	–58,2	–22,5
Provisionsüberschuss	69,5	57,3	12,2	21,3
Handelsergebnis	5,8	1,9	3,9	205,3
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	–49,2	37,6	–86,8	–
Finanzanlageergebnis	16,4	1,8	14,6	–
Sonstiges Finanzergebnis	–27,0	41,3	–68,3	–
Verwaltungsaufwendungen	–226,2	–218,1	–8,1	3,7
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	–17,8	–17,6	–0,2	1,1
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	–128,2	–128,9	0,7	–0,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42,1	43,3	–1,2	–2,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	22,9	23,6	–0,7	–3,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	132,2	130,8	1,4	1,1
Periodenüberschuss vor Steuern	67,9	190,3	–122,4	–64,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–15,8	–21,0	5,2	–
Periodenüberschuss nach Steuern	52,1	169,3	–117,2	–69,2
Betriebsergebnis	101,4	164,0	–62,6	–38,2

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist trotz anhaltendem, niedrigen Zinsniveau im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres nur geringfügig um EUR –4,0 Mio. oder –2,1 % auf EUR 189,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 193,1 Mio.) gesunken. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw.

Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen.

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 ein um EUR –66,6 Mio. bzw. –84,7 % niedrigeres Ergebnis von EUR 12,0 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 78,6 Mio.) ausgewiesen. Dies ist vor allem auf das deutlich geringere Ergebnis der at equity bilanzierten RZB-Gruppe im Halbjahresvergleich sowie auf eine zusätzliche Abschreibung dieser Beteiligung per 30.06.2016 in Höhe von EUR –39,4 Mio. zurückzuführen.

Die Risikovorsorge ist im Halbjahresvergleich um EUR 12,4 Mio. bzw. –94,7 % auf EUR –0,7 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR –13,1 Mio.) gesunken. Der Rückgang liegt hauptsächlich im deutlich gesunkenen Risikovorsorgebedarf für Einzelwertberichtigungen im Halbjahresvergleich begründet. Für Details wird auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 12,2 Mio. bzw. 21,3 % auf EUR 69,5 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 57,3 Mio.) gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Anstiegs kann durch Provisionsbeiträge von im Vorjahr erstkonsolidierten Gesellschaften erklärt werden. Eine weitere wesentliche Steigerung ist auf einmalige Provisionen aus dem Kreditgeschäft zurückzuführen. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im ersten Halbjahr 2016 EUR –27,0 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 41,3 Mio.). Die Steigerung im Handelsergebnis resultiert größtenteils aus zinsbezogenen derivativen Geschäften. Der Haupteffekt im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ist auf einen starken Zinsrückgang im überjährigen Bereich zurückzuführen. Während diese Zinsveränderung zu hohen Bewertungsverlusten in diesem Posten der Erfolgsrechnung führte, hatte sie im Gegenzug deutliche Bewertungsgewinne bei fix verzinsten Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ (AfS) zur Folge (für Details wird auf die Beschreibung zur Bewertungsänderung der AfS-Rücklage in der Gesamtergebnisrechnung verwiesen). Die Ausweitung der Liquiditätsspreads aus eigenen Emissionen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hatte darüber hinaus einen leicht positiven, gegenläufigen Effekt im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten. Das Finanzanlageergebnis betrug im ersten Halbjahr 2016 EUR 16,4 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 1,8 Mio.). Positiv wirkten dabei Veräußerungsergebnisse in Zusammenhang mit Wertpapierverkäufen.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften betragen im ersten Halbjahr

2016 EUR 17,8 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 17,6 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – sanken geringfügig auf EUR 128,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 128,9 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften stiegen um EUR 8,1 Mio. bzw. 3,7 % auf EUR 226,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 218,1 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 22,9 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 23,6 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis geringfügig auf EUR 132,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 130,8 Mio.). Das sonstige betriebliche Ergebnis bei den übrigen Konzerngesellschaften wird mit EUR 42,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 43,3 Mio.) ausgewiesen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR 17,0 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 17,7 Mio.) sowie Aufwendungen für die geplanten Jahresbeiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR 14,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 12,8 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG in Höhe von EUR 2,0 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 0 Mio.) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im ersten Halbjahr 2016 mit EUR –15,8 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR –21,0 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern.

Der erwirtschaftete Periodenüberschuss vor Steuern beträgt im ersten Halbjahr 2016 EUR 67,9 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 190,3 Mio.). Der Periodenüberschuss nach Steuern beträgt EUR 52,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 169,3 Mio.).

Im ersten Halbjahr 2016 konnte damit ein Betriebsergebnis von EUR 101,4 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 164,0 Mio.) erwirtschaftet werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	01.01.–30.06. 2016	01.01.–30.06. 2015
	Periodenüberschuss nach Steuern	52,1
Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage	58,6	–53,0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	–5,3	–1,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–9,8	–0,7
Weitere sonstige Ergebnisse	–0,3	–0,7
Darauf erfasste latente Steuern	–12,0	13,7
Summe sonstige Ergebnisse	31,2	–42,3
Gesamtes Periodenergebnis	83,3	127,0

Die sonstigen Ergebnisse werden im ersten Halbjahr 2016 mit EUR 31,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR –42,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Bewertungsänderungen bei der AfS-Rücklage in Höhe von EUR 58,6 Mio. resultieren im Wesentlichen aus dem starken Zinsrückgang im überjährigen Bereich sowie der Einengung der Creditspreads bei Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ (AFS).

Die Veränderung bei den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist großteils auf Parameteränderungen zurückzuführen.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse – bestehend aus Bewertungsänderungen aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen – betragen im ersten Halbjahr 2016 EUR –0,3 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR –0,7 Mio.).

Insgesamt konnte im ersten Halbjahr 2016 ein Gesamtes Periodenergebnis von EUR 83,3 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 127,0 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg per Jahresmitte 2016 um EUR 1.310 Mio. bzw. 3,5 % und wird mit einem Wert von EUR 38.609 Mio. (31.12.2015: EUR 37.299 Mio.) ausgewiesen.

AKTIVA	30.06.2016		31.12.2015		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	7.142	18,5	6.855	18,4	287	4,2
Forderungen an Kunden	19.269	49,9	18.731	50,2	538	2,9
Handelsaktiva	3.047	7,9	2.469	6,6	578	23,4
Finanzanlagen	5.627	14,6	5.671	15,2	–44	–0,8
At equity bilanzierte Unternehmen	1.774	4,6	1.786	4,8	–12	–0,7
Sonstige Posten	1.750	4,5	1.787	4,8	–37	–2,1
Gesamt	38.609	100,0	37.299	100,0	1.310	3,5

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im ersten Halbjahr 2016 um EUR 287 Mio. bzw. 4,2 % auf EUR 7.142 Mio. (31.12.2015: EUR 6.855 Mio.). Ebenso stiegen die Forderungen an Kunden um EUR 538 Mio. bzw. 2,9 % auf EUR 19.259 Mio. (31.12.2015: EUR 18.731 Mio.). Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 946 Mio. (31.12.2015: EUR 1.094 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie positiven Marktwerten aus derivativen Geschäften – weisen zum

30.06.2016 einen Buchwert von EUR 3.047 Mio. auf. Dies entspricht im Vergleich zum Stand per 31.12.2015 einer Steigerung in Höhe von EUR 578 Mio. bzw. 23,4 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2015 geringfügig um EUR –44 Mio. bzw. –0,8 % auf EUR 5.627 Mio. (31.12.2015: EUR 5.671 Mio.).

Der Buchwert von at equity bilanzierten Unternehmen verringerte sich im ersten Halbjahr 2016 um EUR –12 Mio. bzw. –0,7 % auf EUR 1.774 Mio. (31.12.2015: EUR 1.786 Mio.).

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – verringerten sich geringfügig um EUR –37 Mio. oder –2,1 % auf EUR 1.750 Mio. (31.12.2015: EUR 1.787 Mio.).

PASSIVA	30.06.2016		31.12.2015		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.701	30,3	11.214	30,1	487	4,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.868	28,2	10.628	28,5	240	2,3
Handelspassiva	2.316	6,0	1.872	5,0	444	23,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.402	19,2	7.619	20,4	–217	–2,8
Sonstige Posten	1.058	2,7	795	2,2	263	33,1
Nachrangkapital	1.477	3,8	1.432	3,8	45	3,1
Eigenkapital	3.787	9,8	3.739	10,0	48	1,3
Gesamt	38.609	100,0	37.299	100,0	1.310	3,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Vergleich zum 31.12.2015 um EUR 487 Mio. bzw. 4,3 % auf EUR 11.701 Mio. Davon betreffen EUR 4.811 Mio. (31.12.2015: EUR 4.730 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen ebenso und werden zum 30.06.2016 mit EUR 10.868 Mio. (31.12.2015: EUR 10.628 Mio.) ausgewiesen.

Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 30.06.2016 einen Buchwert von EUR 2.316 Mio. aus (31.12.2015: EUR 1.872 Mio.). Dies entspricht einer Erhöhung um EUR 444 Mio. oder 23,7 %.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken im ersten Halbjahr 2016 um EUR –217 Mio. bzw. –2,8 % auf EUR 7.402 Mio. Diese setzen sich aus begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 2.483 Mio. (31.12.2015: EUR 2.731 Mio.), börsen- und nicht börsennotierten Pfand-/Kommunalbriefen

von EUR 383 Mio. (31.12.2015: EUR 355 Mio.) und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 4.536 Mio. (31.12.2015: EUR 4.533 Mio.) zusammen. Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 1.646 Mio. (31.12.2015: EUR 1.466 Mio.) auf fundierte Emissionen (Covered Bonds).

Für Details wird auf den Abschnitt zu den Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Passiva – stiegen um EUR 263 Mio. oder 33,1 % auf EUR 1.058 Mio. (31.12.2015: EUR 795 Mio.).

Das Nachrangkapital wird zum 30.06.2016 um EUR 45 Mio. bzw. 3,1 % mit EUR 1.477 Mio. (31.12.2015: EUR 1.432 Mio.) höher ausgewiesen.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Grundkapital	276,5	276,5
Partizipationskapital	1,0	1,0
Kapitalrücklagen	972,1	972,1
Kumulierte Ergebnisse	2.387,9	2.345,4
Minderheitenanteile	149,2	144,4
Gesamt	3.786,7	3.739,4

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (CET 1) sowie das Kernkapital (T 1) betragen zum Halbjahr 2016 EUR 3.114,5 Mio. (31.12.2015: EUR 3.164,6 Mio.).

Das Ergänzungskapital (T 2) wird zum 30.06.2016 mit EUR 600,0 Mio. (31.12.2015: EUR 680,1 Mio.) ausgewiesen.

Die gesamten Eigenmittel (TC) betragen zum 30.06.2016 EUR 3.714,5 Mio. (31.12.2015: EUR 3.844,7 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) beträgt zum 30.06.2016 EUR 22.967,7 Mio. (31.12.2015: EUR 22.894,1 Mio.).

Zum Halbjahr 2016 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 13,6 % (31.12.2015: 13,8 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,2 % (31.12.2015: 16,8 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden ein Risikomanagement- und internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Zu weiteren Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das erste Halbjahr 2016 sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Bezüglich der künftigen Risiken und Ungewissheiten für das zweite Halbjahr 2016 wird von keiner wesentlichen Veränderung im Vergleich zum ersten Halbjahr ausgegangen.

Risiken, die den Fortbestand der Raiffeisenlandesbank OÖ gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

3. Sonstiges

Stabilitätsabgabe

Die im Jahr 2011 eingeführte Stabilitätsabgabe wurde ab dem zweiten Quartal 2014 erhöht. Für jene Teile der Bemessungsgrundlage über EUR 1 Milliarde bis EUR 20 Milliarden wurde der Steuersatz von 0,055 % auf 0,09 % und für jene Teile über EUR 20 Milliarden von 0,085 % auf 0,11 % angehoben. Der darüber hinaus zusätzlich erhobene Sonderbeitrag zur Stabilitätsabgabe wurde im Jahr 2014 schrittweise von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal sowie

60,00 % im 4. Quartal erhöht. Seit dem Jahr 2015 beträgt der Sonderbeitrag zur Stabilitätsabgabe einheitlich 45,00 % der zu entrichtenden Stabilitätsabgabe.

Im Juli 2016 hat der Ministerrat eine deutliche Änderung der Stabilitätsabgabe beschlossen, die ab 2017 gelten soll. Vorbehaltlich der Beschlussfassung im Parlament wäre dies für die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer nachhaltigen Verringerung dieser Steuerleistung verbunden. Im Gegenzug sieht der Ministerratsbeschluss eine einmalige Abschlagszahlung vor.

4. Ausblick

Die Stabilität der Raiffeisenlandesbank OÖ, die nicht zuletzt durch den aktuellsten Stresstest der Europäischen Zentralbank im Jahr 2016 neuerlich bestätigt wurde, ist die Basis für das nachhaltige Wachstum, das im Sinne der Kunden weiterhin angestrebt wird. Die vielfältigen Aktivitäten an effizienzsteigernden Maßnahmen werden noch weiter intensiviert. Denn es gilt, die Markt- und Produktführerschaft sowie insbesondere die außergewöhnliche Kundenorientierung auch in Zukunft weiter beibehalten zu können. Dabei geben die Entwicklungen am Markt sowie die rechtlichen Vorgaben in Österreich als auch in Europa und die globalen Rahmenbedingungen den Kurs für die Zukunft klar vor. Darauf hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend eingestellt. Mit den

drei starken Konstanten – Strukturvereinfachung bei gleichzeitiger Kostensenkung in Kombination mit dem weiteren Aufbau starker Kernkapitalquoten – können wir unsere Selbständigkeit weiterhin absichern und auch künftig für unsere Kunden als überaus verlässlicher Partner agieren.

Neben diesen positiven operativen und strategischen Entwicklungen geht die Raiffeisenlandesbank OÖ für das Ergebnis im Gesamtjahr 2016 von ähnlich belastenden Bewertungseffekten, wie sie bereits im ersten Halbjahr 2016 insbesondere im „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ sowie im „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ zu verzeichnen waren, aus.

IFRS-Halbjahreskonzernabschluss 2016 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (verkürzt)

Erfolgsrechnung _____	17
Gesamtergebnisrechnung _____	18
Bilanz _____	19
Eigenkapitalentwicklung _____	20
Geldflussrechnung _____	21
Segmentberichterstattung _____	22
Erläuterungen _____	24
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS _____	24
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung _____	26
Erläuterungen zur Bilanz _____	30
Risikobericht _____	48
Sonstige Angaben _____	61
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag _____	64

Erfolgsrechnung

IN TEUR	ERLÄUTERUNG	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zinsen und ähnliche Erträge		385.499	418.056
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-196.353	-224.892
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		11.960	78.564
Zinsüberschuss	(1)	201.106	271.728
Risikovorsorge	(2)	-730	-13.105
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		200.376	258.623
Provisionserträge		92.477	93.793
Provisionsaufwendungen		-22.959	-36.553
Provisionsüberschuss	(3)	69.518	57.240
Handelsergebnis	(4)	5.815	1.904
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-49.177	37.565
Finanzanlageergebnis	(6)	16.409	1.789
Sonstiges Finanzergebnis		-26.953	41.258
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-372.236	-364.591
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	197.225	197.746
Periodenüberschuss vor Steuern		67.930	190.276
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-15.872	-20.985
Periodenüberschuss nach Steuern		52.058	169.291
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		45.994	163.608
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		6.064	5.683

Gesamtergebnisrechnung

IN TEUR	ERLÄUTERUNG	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Periodenüberschuss nach Steuern		52.058	169.291
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(28)	-7.385	-518
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-9.844	-691
Darauf erfasste latente Steuern		2.459	173
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		-4.916	-21.235
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-4.982	-21.235
Darauf erfasste latente Steuern		66	0
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(28)	44.076	-39.671
Im Eigenkapital erfasste Beträge		80.383	-48.041
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-21.770	-4.993
Darauf erfasste latente Steuern		-14.537	13.363
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(28)	136	-583
Im Eigenkapital erfasste Beträge		182	-779
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		-46	196
Währungsdifferenzen	(28)	-378	49
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-378	49
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		-267	19.681
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-278	19.681
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		11	0
Summe sonstige Ergebnisse		31.266	-42.277
Gesamtes Periodenergebnis		83.324	127.014
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		78.037	122.991
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		5.287	4.023

Bilanz

AKTIVA IN TEUR	ERLÄUTERUNG	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve	(10), (11)	92.412	90.221
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	7.142.237	6.854.907
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	19.268.870	18.731.309
Handelsaktiva	(10), (15)	3.047.082	2.468.794
Finanzanlagen	(10), (16)	5.627.086	5.670.627
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	1.774.329	1.786.116
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	43.252	44.636
Sachanlagen	(19)	413.682	419.042
Finanzimmobilien	(19)	735.991	746.402
Laufende Steueransprüche		2.346	8.800
Latente Steueransprüche		34.854	35.672
Sonstige Aktiva	(20)	426.944	442.046
Gesamt		38.609.085	37.298.572

PASSIVA IN TEUR	ERLÄUTERUNG	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (21)	11.701.452	11.214.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (22)	10.867.702	10.628.115
Handelspassiva	(10), (23)	2.316.089	1.871.532
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (24)	7.401.511	7.618.484
Rückstellungen	(14), (25)	248.136	241.247
Laufende Steuerverbindlichkeiten		5.739	5.682
Latente Steuerverbindlichkeiten		74.975	53.547
Sonstige Passiva	(26)	729.669	495.048
Nachrangkapital	(10), (27)	1.477.110	1.431.348
Eigenkapital	(28)	3.786.702	3.739.396
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		3.637.572	3.595.010
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		149.130	144.386
Gesamt		38.609.085	37.298.572

Eigenkapitalentwicklung

IN TEUR	GRUND- KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	KUMU- LIERTE ERGEBNISSE	ZWISCHEN- SUMME	NICHT BE- HERRSCHEN- DE ANTEILE	GESAMT
Eigenkapital 01.01.2016	276.476	1.032	972.095	2.345.407	3.595.010	144.386	3.739.396
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	78.037	78.037	5.287	83.324
Periodenüberschuss nach Steuern	0	0	0	45.994	45.994	6.064	52.058
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	32.043	32.043	-777	31.266
Ausschüttung	0	0	0	-37.097	-37.097	-515	-37.612
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	1.622	1.622	-28	1.594
Eigenkapital 30.06.2016	276.476	1.032	972.095	2.387.969	3.637.572	149.130	3.786.702

IN TEUR	GRUND- KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	KUMU- LIERTE ERGEBNISSE	ZWISCHEN- SUMME	NICHT BE- HERRSCHEN- DE ANTEILE	GESAMT
Eigenkapital 01.01.2015	276.476	1.032	972.095	2.164.927	3.414.530	151.741	3.566.271
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	122.991	122.991	4.023	127.014
Periodenüberschuss nach Steuern	0	0	0	163.608	163.608	5.683	169.291
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	-40.617	-40.617	-1.660	-42.277
Ausschüttung	0	0	0	-24.265	-24.265	-414	-24.679
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	360	360
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	-4.052	-4.052	-29	-4.081
Eigenkapital 30.06.2015	276.476	1.032	972.095	2.259.601	3.509.204	155.681	3.664.885

Geldflussrechnung

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Periodenüberschuss nach Steuern	52.058	169.291
Im Periodenüberschuss nach Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-63.533	-51.182
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-278.402	-424.056
Erhaltene Dividenden	49.912	78.769
Erhaltene Zinsen	362.063	405.336
Gezahlte Zinsen	-187.547	-222.631
Ertragsteuerzahlungen	-3.320	-3.775
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-68.769	-48.248
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	475.228	580.241
Sachanlagen	38.936	48.638
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-376.270	-494.662
Sachanlagen	-61.259	-71.774
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)	83	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	76.718	62.443
Kapitalerhöhung	0	360
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	31.854	50.322
Ausschüttung	-37.612	-24.679
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.758	26.003
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	90.221	89.086
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-68.769	-48.248
Cashflow aus Investitionstätigkeit	76.718	62.443
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.758	26.003
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	92.412	129.284

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Segmentberichterstattung

1. Halbjahr 2016

IN TEUR	CORPORATES & RETAIL	FINANCIAL MARKETS	BETEILI- GUNGEN	CORPORATE CENTER	SUMME
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	90.054	55.145	32.629	11.318	189.146
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	11.960	0	11.960
Risikovorsorge	-1.770	0	1.040	0	-730
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	88.284	55.145	45.629	11.318	200.376
Provisionsüberschuss	33.075	9.010	26.616	817	69.518
Handelsergebnis	772	4.336	707	0	5.815
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	-52.388	3.211	0	-49.177
Finanzanlageergebnis	0	16.462	-53	0	16.409
Verwaltungsaufwendungen	-56.016	-20.458	-265.000	-30.762	-372.236
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-14.022	-7.689	213.046	5.890	197.225
Periodenüberschuss vor Steuern	52.093	4.418	24.156	-12.737	67.930

Die Tochterunternehmen PRIVAT BANK AG und die bankdirekt.at AG wurden aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 28.05.2015 im zweiten Halbjahr 2015 mit gesellschaftsrechtlicher Wirkung rückwirkend per 01.01.2015 in die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verschmolzen. Im internen Reporting sowie in der Segmentberichterstattung waren diese Unternehmen im ersten Halbjahr 2015 noch dem Segment Beteiligungen mit einem Ergebnisbeitrag von rund EUR 1,6 Mio. zugeordnet. In der Segmentberichterstattung für das erste Halbjahr 2016 wird das Kundengeschäft dieser ehemaligen Tochterunternehmen als Teil des Segments Corporates & Retail und das Fristentransformationsergebnis als Teil des Segments Financial Markets dargestellt.

1. Halbjahr 2015

IN TEUR	CORPORATES & RETAIL	FINANCIAL MARKETS	BETEILI- GUNGEN	CORPORATE CENTER	SUMME
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	91.935	57.021	41.616	2.592	193.164
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	78.564	0	78.564
Risikovorsorge	-12.471	0	-634	0	-13.105
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	79.464	57.021	119.546	2.592	258.623
Provisionsüberschuss	22.066	10.018	23.293	1.863	57.240
Handelsergebnis	778	746	380	0	1.904
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	37.116	449	0	37.565
Finanzanlageergebnis	-611	-1.468	3.868	0	1.789
Verwaltungsaufwendungen	-43.945	-21.636	-271.228	-27.782	-364.591
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13.242	-7.443	216.216	2.215	197.746
Periodenüberschuss vor Steuern	44.510	74.354	92.524	-21.112	190.276

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im 1. Halbjahr 2016

IN TEUR	TEILKONZERN HYPO SALZBURG	IMPULS-LEASING- GRUPPE	VIVATIS/EFKO	OÖ WOHNBAU
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	23.103	21.051	1.482	-1.984
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Risikovorsorge	4.056	-3.108	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	27.159	17.943	1.482	-1.984
Provisionsüberschuss	7.563	-74	-135	-19
Handelsergebnis	216	432	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	4.518	0	-98	0
Finanzanlageergebnis	-74	74	-29	0
Verwaltungsaufwendungen	-22.635	-31.318	-128.218	-17.754
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.239	23.309	132.160	22.928
Periodenüberschuss vor Steuern	8.508	10.366	5.162	3.171

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im 1. Halbjahr 2015

IN TEUR	TEILKONZERN HYPO SALZBURG	IMPULS-LEASING- GRUPPE	VIVATIS/EFKO	OÖ WOHNBAU
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	21.333	21.418	591	-1.981
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Risikovorsorge	3.783	767	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25.116	22.185	591	-1.981
Provisionsüberschuss	7.613	-441	-128	-19
Handelsergebnis	318	165	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	301	0	309	0
Finanzanlageergebnis	991	2.106	0	0
Verwaltungsaufwendungen	-21.382	-31.220	-128.878	-17.625
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.767	22.600	130.845	23.577
Periodenüberschuss vor Steuern	10.190	15.395	2.739	3.952

Erläuterungen

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Die Konzernabschlüsse der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 steht im Einklang mit IAS 34.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2015 angewendet.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im ersten Halbjahr wie folgt:

	VOLLKONSO- LIDIERUNG		EQUITY- METHODE	
	2016	2015	2016	2015
Stand 01.01.	154	154	7	7
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	2	–	–	–
In der Berichtsperiode verschmolzen	1	–	–	–
In der Berichtsperiode ausgeschieden	2	–	–	–
Stand 30.06.	153	154	7	7

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Zwischenbericht per 30.06.2016 inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 153 (31.12.2015: 154) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen werden und sieben (31.12.2015: sieben) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen.

Im ersten Halbjahr 2016 wurden die Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. sowie die IMPULS-Leasing-Theta-Immobilien s.r.o. erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Weitere Veränderungen im Vergleich zu 31.12.2015 ergeben sich aus dem Liquidationsprozess der INPROX CSP Kft. und dem Verkauf der Raiffeisen-IMPULS-Eta Immobilien GmbH und den daraus resultierenden Entkonsolidierungen. Außerdem wurde im ersten Halbjahr 2016 die Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG auf die erstkonsolidierte Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. verschmolzen. Im Zusammenhang mit den genannten Umstrukturierungen bzw. Transaktionen sind keine wesentlichen Ergebniseffekte entstanden.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

KURSE IN WÄHRUNG PRO EURO	30.06.2016	
	STICHTAGS-KURS	DURCH-SCHNITTS-KURS
Kroatische Kuna (HRK)	7,5281	7,5683
Polnische Zloty (PLN)	4,4362	4,3621
Tschechische Kronen (CZK)	27,1310	27,0497
Rumänische Leu (RON)	4,5234	4,5026

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	186.033	210.269
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	33.021	37.019
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	4.368	6.012
aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	2.047	0
Zwischensumme	225.469	253.300
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	105.189	104.288
aus Leasingforderungen	38.516	41.846
Gesamtzinsertrag	369.174	399.434
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.752	2.145
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.337	10.081
aus sonstigen Beteiligungen	8.886	5.724
Laufende Erträge	15.975	17.950
Sonstige zinsähnliche Erträge	350	672
Zinsen und zinsähnliche Erträge	385.499	418.056
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-96.845	-109.306
für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-2.274	0
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-96.504	-114.224
für designierte finanzielle Vermögenswerte	-43	0
Gesamtzinsaufwand	-195.666	-223.530
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-687	-1.362
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-196.353	-224.892
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	11.960	78.564
Zinsüberschuss	201.106	271.728

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 5.882 (1. Halbjahr 2015: TEUR 9.340). Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zuführung zu Risikovorsorge	-70.849	-149.494
Auflösung von Risikovorsorge	65.604	131.724
Direktabschreibungen	-438	-1.571
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4.953	6.236
Gesamt	-730	-13.105

3. Provisionsüberschuss

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Provisonerträge		
aus Zahlungsverkehr	14.789	15.234
aus Finanzierungsgeschäften	22.501	14.782
aus Wertpapiergeschäften	37.304	55.191
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.949	1.940
aus sonstigen Dienstleistungen	15.934	6.646
Provisionsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	-1.584	-1.604
aus Finanzierungsgeschäften	-4.405	-4.484
aus Wertpapiergeschäften	-15.244	-29.525
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-14	-9
aus sonstigen Dienstleistungen	-1.712	-931
Provisonerträge	92.477	93.793
Provisionsaufwendungen	-22.959	-36.553
Provisionsüberschuss	69.518	57.240

4. Handelsergebnis

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zinsbezogene Geschäfte	3.520	720
Währungsbezogene Geschäfte	1.805	614
Sonstige Geschäfte	490	570
Gesamt	5.815	1.904

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	-49.177	37.565
hievon aus designierten Grundgeschäften	-46.348	110.510
hievon aus Derivaten	-2.829	-72.945

6. Finanzanlageergebnis

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	0	0
Veräußerungsergebnis	0	0
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“		
Bewertungsergebnis	67	-612
Veräußerungsergebnis	95	-2
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	21	-2.720
Veräußerungsergebnis	14.087	6.609
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-1.799	-2.876
Veräußerungsergebnis	1.849	2.137
Ergebnis aus Hedge Accounting		
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	121.120	-65.834
Bewertung aus Grundgeschäften	-119.076	65.087
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	45	0
Gesamt	16.409	1.789

In den Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbar“ kam es im ersten Halbjahr 2016 bei Wertpapieren zu einer Wertaufholung von TEUR 67 (1. Halbjahr 2015: TEUR 0) bzw. TEUR 21 (1. Halbjahr 2015: TEUR 0). Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf TEUR 2.810 (1. Halbjahr 2015: TEUR 4.603). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt TEUR 1.849 (1. Halbjahr 2015: TEUR 2.114).

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung von TEUR 45 im ersten Halbjahr 2016 (1. Halbjahr 2015: TEUR 0) resultierte im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Raiffeisen-IMPULS-Eta Immobilien GmbH.

7. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Personalaufwand	-194.978	-185.965
Sachaufwand	-135.985	-138.347
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte	-41.273	-40.279
Gesamt	-372.236	-364.591

Im ersten Halbjahr 2016 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 128,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 128,9 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen“ im ersten Halbjahr 2016 mit rund EUR 17,8 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 17,6 Mio.) zu Buche.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	499.674	493.116
Übrige betriebliche Erträge	52.160	44.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-254.872	-258.358
Sonstige Steuern und Gebühren	-18.476	-19.612
Übrige betriebliche Aufwendungen	-81.261	-61.467
Gesamt	197.225	197.746

Die Aufwendungen im ersten Halbjahr 2016 für die erwarteten Jahresbeiträge 2016 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung in Höhe von EUR 16,1 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 12,8 Mio.) sind in den „Übrigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten.

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 365,7 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 356,2 Mio.) – aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Der diesbezügliche Wareneinsatz dieser Unternehmen beläuft sich auf EUR 234,3 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 227,0 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen.

Das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe beträgt im ersten Halbjahr 2016 rund EUR 132,2 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 130,8 Mio.). Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ im ersten Halbjahr 2016 rund EUR 22,9 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 23,6 Mio.) bei.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

IN TEUR	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.872	-20.985

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 30.06.2016:

AKTIVA IN TEUR	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTENE FINANZ- INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ- INSTRUMENTE	ZUR VER- ÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (AFS)	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZ- ANLAGEN	KREDITE UND FORDERUNGEN	BUCHWERT GESAMT 30.06.2016	FAIR VALUE GESAMT 30.06.2016
Barreserve	0	0	0	0	92.412	92.412	92.412
Forderungen an Kreditinstitute	0	13.805	0	0	7.128.432	7.142.237	7.134.147
Forderungen an Kunden	0	859.462	0	0	18.409.408	19.268.870	19.709.240
Handelsaktiva	3.047.082	0	0	0	0	3.047.082	3.047.082
Finanzanlagen	0	535.875	4.102.232	342.891	646.088	5.627.086	5.664.981
Buchwert gesamt 30.06.2016	3.047.082	1.409.142	4.102.232	342.891	26.276.340	35.177.687	35.647.862

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 217.469 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA IN TEUR	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTENE FINANZ- INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ- INSTRUMENTE	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWER- TETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	BUCHWERT GESAMT 30.06.2016	FAIR VALUE GESAMT 30.06.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.140.527	10.560.925	11.701.452	11.786.801
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	940.190	9.927.512	10.867.702	10.931.069
Handelsspassiva	2.316.089	0	0	2.316.089	2.316.089
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.590.454	3.811.057	7.401.511	7.400.834
Nachrangkapital	0	794.829	682.281	1.477.110	1.491.893
Buchwert gesamt 30.06.2016	2.316.089	6.466.000	24.981.775	33.763.864	33.926.686

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2015:

AKTIVA IN TEUR	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTENE FINANZ- INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ- INSTRUMENTE	ZUR VER- ÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (AFS)	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZ- ANLAGEN	KREDITE UND FORDERUNGEN	BUCHWERT	FAIR VALUE
						GESAMT 31.12.2015	GESAMT 31.12.2015
Barreserve	0	0	0	0	90.221	90.221	90.221
Forderungen an Kreditinstitute	0	16.052	0	0	6.838.855	6.854.907	6.838.638
Forderungen an Kunden	0	851.829	0	0	17.879.480	18.731.309	19.074.014
Handelsaktiva	2.468.794	0	0	0	0	2.468.794	2.468.794
Finanzanlagen	0	558.520	4.058.309	411.015	642.783	5.670.627	5.705.598
Buchwert gesamt 31.12.2015	2.468.794	1.426.401	4.058.309	411.015	25.451.339	33.815.858	34.177.265

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 220.286 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA IN TEUR	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTENE FINANZ- INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ- INSTRUMENTE	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWER- TETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	BUCHWERT	FAIR VALUE
				GESAMT 31.12.2015	GESAMT 31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.225.568	9.988.605	11.214.173	11.270.670
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	937.236	9.690.879	10.628.115	10.686.015
Handelsspassiva	1.871.532	0	0	1.871.532	7.631.447
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.781.825	3.836.659	7.618.484	1.871.532
Nachrangkapital	0	843.018	588.330	1.431.348	1.440.755
Buchwert gesamt 31.12.2015	1.871.532	6.787.647	24.104.473	32.763.652	32.900.419

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 30.06.2016:

IN TEUR	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZ- INSTRUMENTE 30.06.2016	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWER- TUNGSMETHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWER- TUNGSMETHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	3.047.082	20.227	3.026.855	0
Designierte Finanzinstrumente	1.409.142	328.745	67.817	1.012.580
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	3.884.763	3.094.376	386.464	403.923
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	8.340.987	3.443.348	3.481.136	1.416.503
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.316.089	0	2.316.089	0
Designierte Finanzinstrumente	6.466.000	0	6.466.000	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	8.782.089	0	8.782.089	0

Umgliederungen zwischen Level I und Level II per 30.06.2016:

IN TEUR	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL I NACH LEVEL II	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL II NACH LEVEL I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Überleitungsrechnung im 1. Halbjahr 2016 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (AFS)	DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
Stand 01.01.	405.705	1.027.132
Zugänge/Käufe	0	70.880
Abgänge/Veräußerungen	0	-117.078
Erfolgswirksame Ergebnisse	-850	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-932	31.646
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 30.06.	403.923	1.012.580

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 30.493.

Sensitivitätsanalyse per 30.06.2016

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-ZUNAHME -100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	873.267	2,66
Wertpapiere	356.785	10,15
Beteiligungen	174.371	48,52

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-RÜCKGANG +100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	873.267	6,51
Wertpapiere	356.785	6,76
Beteiligungen	174.371	33,34

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net-Asset-Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert, während bei den übrigen Beteiligungen der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert wurde. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant belassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen). Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Der Buchwert bzw. Fair Value dieser Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 12.080) ist in obiger Tabelle nicht enthalten.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2015:

IN TEUR	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZ- INSTRUMENTE 31.12.2015	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWERTUNGS- METHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWERTUNGS- METHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.468.794	27.243	2.441.551	0
Designierte Finanzinstrumente	1.426.401	329.053	70.216	1.027.132
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	3.838.023	3.041.488	390.830	405.705
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.733.218	3.397.784	2.902.597	1.432.837
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.871.532	0	1.871.532	0
Designierte Finanzinstrumente	6.787.647	0	6.787.647	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	8.659.179	0	8.659.179	0

Umgliederung zwischen Level I und Level II im 1. Halbjahr 2015

IN TEUR	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL I NACH LEVEL II	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL II NACH LEVEL I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	6.182
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	206
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	6.388
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Überleitungsrechnung im 1. Halbjahr 2015 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (AFS)	DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
Stand 01.01.	498.820	1.046.747
Zugänge/Käufe	0	56.117
Abgänge/Verkäufe	0	-57.069
Erfolgswirksame Ergebnisse	-3.760	-11.758
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-348	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	-43.322	0
Stand 30.06.	451.390	1.034.037

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2015

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-ZUNAHME -100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.882	2,77
Wertpapiere	376.679	12,48
Beteiligungen	176.191	48,14

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-RÜCKGANG +100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.882	5,93
Wertpapiere	376.679	9,25
Beteiligungen	176.191	33,09

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net-Asset-Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert, während bei den übrigen Beteiligungen der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert wurde. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant belassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen). Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Der Buchwert bzw. Fair Value dieser Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 12.085) ist in obiger Tabelle nicht enthalten.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

LEVEL	INSTRUMENT	ARTEN	BEWERTUNGS- VERFAHREN	INPUTFAKTOREN
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um den Credit Spread eines designierten Kredites mit 6 Basispunkten.
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite (Mittelwert unterstes und oberstes Quantil) von 12 bis 346 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt unter Berücksichtigung von Sicherheiten 33 Basispunkte.
I	Derivate	börsengehandelt	marktwertorientiert	Börsenpreis
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich bei zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen innerhalb einer Bandbreite von 28 bis 358,5 Basispunkten – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 81 Basispunkte.
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktpreisprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von maximal 3 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von maximal 2 %
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value	Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Immobilien(projekt)gesellschaften wird der Unternehmenswert idR anhand von Verkehrswertgutachten ermittelt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle) je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von derivativen Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte

IN TEUR	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
		EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Forderungen an Kreditinstitute	7.142.237	-623.622	0	6.518.615
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.021.054	-1.628.055	-742.669	650.330
Gesamt 30.06.2016	10.163.291	-2.251.677	-742.669	7.168.945

IN TEUR	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
		EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Forderungen an Kreditinstitute	6.854.907	-650.068	0	6.204.839
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.434.160	-1.340.098	-564.273	529.789
Gesamt 31.12.2015	9.289.067	-1.990.166	-564.273	6.734.628

Verbindlichkeiten

IN TEUR	FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
		EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.701.452	-623.622	0	11.077.830
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.316.089	-1.628.055	-640.482	47.552
Gesamt 30.06.2016	14.017.541	-2.251.677	-640.482	11.125.382

IN TEUR	FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
		EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.214.173	-650.068	0	10.564.105
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.871.532	-1.340.098	-478.195	53.239
Gesamt 31.12.2015	13.085.705	-1.990.166	-478.195	10.617.344

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

11. Barreserve

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kassenbestand	32.766	37.664
Guthaben bei Zentralnotenbanken	59.646	52.557
Gesamt	92.412	90.221

12. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Täglich fällige Forderungen	3.651.296	3.409.395
Geldmarktgeschäfte	2.284.095	2.069.055
Kredite an Banken	867.163	1.055.478
Angekaufte Forderungen	339.683	320.979
Gesamt	7.142.237	6.854.907
Inland	5.957.402	5.794.326
Ausland	1.184.835	1.060.581
Gesamt	7.142.237	6.854.907

13. Forderungen an Kunden

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Geldmarktgeschäfte	1.468.854	1.048.269
Kreditgeschäfte	14.610.039	14.503.288
Hypothekarforderungen	189.697	201.951
Deckungsdarlehen	545.935	518.636
Angekaufte Forderungen	400.842	405.997
Leasingforderungen	2.015.647	2.022.237
Sonstige	37.856	30.931
Gesamt	19.268.870	18.731.309
Inland	12.963.757	12.395.581
Ausland	6.305.113	6.335.728
Gesamt	19.268.870	18.731.309

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 01.01.2016 – 30.06.2016

IN TEUR	STAND 01.01.2016	ÄNDERUNG KONSOLIDIE- RUNGSKREIS	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZU- FÜHRUNGEN	AUF- LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 30.06.2016
Forderungen an Kreditinstitute	294	0	0	0	-3	0	291
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	294	0	0	0	-3	0	291
Forderungen an Kunden	789.790	0	-225	48.144	-30.311	-65.298	742.100
hievon Inland	528.620	0	0	29.868	-20.301	-14.481	523.706
hievon Ausland	261.170	0	-225	18.276	-10.010	-50.817	218.394
Portfoliowertberichtigungen	36.776	0	-13	14.274	-19.811	0	31.226
Zwischensumme	826.860	0	-238	62.418	-50.125	-65.298	773.617
Rückstellungen für Kreditrisiken	38.546	0	0	7.158	-12.208	-1	33.495
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	5.956	0	0	1.273	-3.271	0	3.958
Gesamt	871.362	0	-238	70.849	-65.604	-65.299	811.070

Risikovorsorge 01.01.2015 – 30.06.2015

IN TEUR	STAND 01.01.2015	ÄNDERUNG KONSOLIDIE- RUNGSKREIS	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZU- FÜHRUNGEN	AUF- LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 30.06.2015
Forderungen an Kreditinstitute	913	0	0	99	0	0	1.012
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	913	0	0	99	0	0	1.012
Forderungen an Kunden	929.927	0	429	112.618	-32.074	-54.479	956.421
hievon Inland	641.166	0	0	99.508	-23.685	-43.235	673.754
hievon Ausland	288.761	0	429	13.110	-8.389	-11.244	282.667
Portfoliowertberichtigungen	93.491	0	30	14.042	-58.651	0	48.912
Zwischensumme	1.024.331	0	459	126.759	-90.725	-54.479	1.006.345
Rückstellungen für Kreditrisiken	34.764	0	0	19.219	-22.735	-223	31.025
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	27.285	0	0	3.516	-18.264	0	12.537
Gesamt	1.086.380	0	459	149.494	-131.724	-54.702	1.049.907

In Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ergaben sich für die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vollkonsolidierte SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT im ersten Halbjahr 2016 betreffend Risikovorsorge folgende Entwicklungen: Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von EUR 1,2 Mrd. betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von EUR 155,0 Mio. der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten

aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 30.06.2016 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von EUR 99,6 Mio. abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil EUR 49,8 Mio. entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endete am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Mit Mandatsbescheid der FMA vom 10.04.2016 wurde der Nennbetrag der berücksichtigungsfähigen (Senior-)Verbindlichkeiten der HETA auf 46,02 % des zum 01.03.2015 bestehenden Standes herabgesetzt. Der Zinssatz sämtlicher Verbindlichkeiten wurde mit Wirkung 01.03.2015 auf 0,00 % gesetzt. Die Fälligkeit wurde abgeändert und tritt nun mit dem Auflösungsbeschluss nach BaSAG, jedoch spätestens am 31.12.2023 ein. Im Rahmen einer Besserungsklausel besteht Anspruch auf aliquote Teilnahme an einer Verteilung eines allfälligen Liquidationserlöses.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) teilte am 18.05.2016 mit, dass die Republik Österreich und eine bedeutende Anzahl von HETA-Gläubigern ein Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet haben, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehafteten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitel“) zu erzielen. Demnach soll der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds erneut ein Angebot gemäß § 2a FinStaG legen: falls die erforderlichen Gläubigermehrheiten erreicht werden, haben die HETA-Gläubiger einerseits die Möglichkeit, ihre (nicht-nachrangigen) Forderungen gegen 75,00 % des Nominales als Barzahlung an den KAF zu veräußern oder andererseits im Tausch gegen ihre HETA-Forderung eine bundesgarantierte Nullkuponanleihe des KAF zu erwerben.

Aufgrund der zum 30.06.2016 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurden Vorsorgen in Höhe von EUR 27,9 Mio. (31.12.2015: EUR 27,9 Mio.) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von EUR 18,0 Mio. und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von EUR 9,9 Mio.).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden im Wesentlichen die Vermögensaufstellungen aus der veröffentlichten Bilanz 2015 der HETA und aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallsbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

15. Handelsaktiva

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.027	34.634
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	4.508	3.310
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.147	1.116
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	20.372	30.208
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.021.055	2.434.160
Zinssatzgeschäfte	2.975.023	2.392.802
Wechselkursgeschäfte	42.500	37.643
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3.532	3.715
Gesamt	3.047.082	2.468.794

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 30.06.2016 TEUR 346.906 (31.12.2015: TEUR 218.757).

16. Finanzanlagen

Designierte Finanzanlagen

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	512.940	528.133
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	171.219	165.885
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	341.721	362.248
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.935	30.387
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.935	30.387
Gesamt	535.875	558.520

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.348.332	3.301.602
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.591.218	1.502.085
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.757.114	1.799.517
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	414.183	409.475
Aktien	22.720	22.626
Investmentfondsanteile	3.330	3.313
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.133	383.536
Unternehmensanteile	339.716	347.232
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.123	155.817
Sonstige Beteiligungen	189.593	191.415
Gesamt	4.102.231	4.058.309

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	342.891	411.015
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	142.165	195.644
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	200.726	215.371
Gesamt	342.891	411.015

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	646.089	642.783
Gesamt	646.089	642.783

17. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kreditinstitute	1.034.713	1.067.602
Nicht-Kreditinstitute	739.616	718.514
Gesamt	1.774.329	1.786.116

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 30.06.2016 unter anderem der Anteil an der RZB-Gruppe in Höhe von rund 14,64 % ausgewiesen. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Die RZB ist ihrerseits per 30.06.2016 mit rund 60,7 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Die RBI hat aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen in Mittel- und Osteuropa, unter anderem aufgrund der andauernden politischen Krise in Russland und der Ukraine ihre Strategie in einzelnen Märkten angepasst. Im ersten Halbjahr 2016 wurde die Raiffeisen Banka in Slowenien veräußert. Weiters ist eine Veräußerung der Tochterbank in Polen geplant. Darüber hinaus werden weitere Schritte im Zusammenhang mit der in Tschechien und der Slowakei tätigen Direktbank ZUNO BANK AG, beispielsweise ein Gesamt- oder Teilverkauf, oder die vollständige Integration in andere RBI-Konzerneinheiten geprüft. Für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bestehen keine direkten Länderrisiken. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der Raiffeisen Zentralbank AG bestehen durch die Ereignisse in diesen Ländern jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten.

Im Mai 2016 verkündeten RZB und RBI, dass eine Zusammenführung der beiden Institute mit dem Ziel der Vereinfachung der Gruppenstruktur und der Anpassung der Gruppe an die regulatorischen Anforderungen geprüft wird.

Des Weiteren wurde im Juli verlautbart, dass die RZB plant ihre Anteile an der UNIQA Versicherungs AG zu reduzieren und wesentliche Anteile an die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung zu veräußern. Die ergebnismäßigen Auswirkungen dieser geplanten Transaktion wurden auch bereits im Halbjahresergebnis der RZB per 30.06.2016 verarbeitet.

Aufgrund der bekanntgewordenen geplanten UNIQA-Transaktion und weiterer negativer Faktoren (insbesondere der Information über die im internationalen Vergleich niedrigen Kapitalquoten nahe der aufsichtsrechtlichen Interventionsschwelle) wurde die Beteiligung an der RZB per 30.06.2016 einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die RBI AG, der wesentlichste Vermögenswert der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 9,31 % herangezogen. Dabei ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf von TEUR -39.447 (1. Halbjahr 2015: TEUR 0) auf einen IFRS-Buchwert per 30.06.2016 von TEUR 691.454 (31.12.2015: TEUR 729.047). Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes der RBI um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der RZB-Gruppe von -13,3 % bzw. +17,8 % zur Folge.

18. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kundenstock	158	194
Marke	17.533	18.606
Firmenwerte	13.622	13.622
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.939	12.214
Gesamt	43.252	44.636

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Sachanlagen		
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	230.259	237.260
Sonstige Sachanlagen	177.646	179.157
Anlagen in Bau	5.777	2.625
Finanzimmobilien		
Finanzimmobilien	660.633	666.623
Anlagen in Bau	75.358	79.779
Gesamt	1.149.673	1.165.444

Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im ersten Halbjahr 2016 EUR 23,0 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 22,4 Mio.), die damit direkt in Zusammenhang stehenden Aufwendungen belaufen sich auf EUR 8,6 Mio. (1. Halbjahr 2015: EUR 8,5 Mio.).

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 492,7 Mio. (31.12.2015: EUR 498,4 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

20. Sonstige Aktiva

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	139.782	141.022
Rechnungsabgrenzungsposten	25.252	20.223
Vorräte	152.528	141.188
Übrige Aktiva	109.382	139.613
Gesamt	426.944	442.046

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva“ der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 64,4 Mio. (31.12.2015: EUR 52,5 Mio.).

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.215.313	3.811.819
Geldmarktgeschäfte	4.280.651	3.892.850
Langfristige Finanzierungen	2.950.873	3.247.810
Sonstige	254.615	261.694
Gesamt	11.701.452	11.214.173
Inland	9.128.085	8.508.882
Ausland	2.573.367	2.705.291
Gesamt	11.701.452	11.214.173

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Sichteinlagen	4.766.887	4.827.284
Termineinlagen	4.506.197	4.188.535
Spareinlagen	1.438.725	1.442.900
Sonstige	155.893	169.396
Gesamt	10.867.702	10.628.115
Inland	7.949.346	7.802.245
Ausland	2.918.356	2.825.870
Gesamt	10.867.702	10.628.115

23. Handelspassiva

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Zinssatzgeschafte	2.292.670	1.847.523
Wechselkursgeschafte	23.204	23.771
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	209	237
Übrige Geschäfte	6	1
Gesamt	2.316.089	1.871.532

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 30.06.2016 TEUR 125.621 (31.12.2015: TEUR 120.965).

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen	2.482.882	2.730.944
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	90.826	86.829
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	292.554	268.323
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	4.535.249	4.532.388
Gesamt	7.401.511	7.618.484

25. Rückstellungen

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Personalarückstellungen	170.725	159.502
hievon Abfertigungsrückstellungen	95.355	88.937
hievon Pensionsrückstellungen	55.382	52.657
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	19.988	17.908
Sonstige Rückstellungen	77.411	81.745
Gesamt	248.136	241.247

Aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalarückstellungen per 30.06.2016 auf 1,25 % (31.12.2015: 1,75 %) gesenkt.

Im Zusammenhang mit Finanzgeschäften der im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT kam es im ersten Halbjahr 2016 zu folgenden Entwicklungen: Das Land Salzburg vertritt die Ansicht, dass ihm aus und in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, die in den Jahren 2002 bis 2012 abgeschlossen wurden, Ansprüche gegen die Banken zustehen. Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT geht davon aus, dass keine Ansprüche bestehen. Zu diesem Thema haben im Laufe des Jahres 2015 sowie im ersten Halbjahr 2016 mehrere Gespräche stattgefunden. Diese Gespräche führten im ersten Halbjahr 2016 zu einer aufwandswirksamen Erhöhung der gebildeten Vorsorge für ein aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares Risiko von EUR 4,4 Mio. auf insgesamt EUR 9,9 Mio. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von EUR 0,1 Mio. gebildet.

26. Sonstige Passiva

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	146.980	143.333
Rechnungsabgrenzungsposten	12.819	13.238
Sonstige Verbindlichkeiten	569.870	338.477
Gesamt	729.669	495.048

27. Nachrangkapital

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	1.459.810	1.414.048
Genussrechtskapital	17.300	17.300
Gesamt	1.477.110	1.431.348

28. Eigenkapital

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Grundkapital	276.476	276.476
Partizipationskapital	1.032	1.032
Kapitalrücklagen	972.095	972.095
Kumulierte Ergebnisse	2.387.969	2.345.407
Nicht beherrschende Anteile	149.130	144.386
Gesamt	3.786.702	3.739.396

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2016 über die Verwendung des Ergebnisses 2015 wurde im ersten Halbjahr 2016 eine Ausschüttung von TEUR 36.206 auf Stammaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 18,72.

Entwicklung der AfS-Rücklage

IN TEUR	2016	2015
Stand 01.01.	218.665	295.180
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	80.383	-48.041
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	-21.770	-4.993
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	0	-379
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	-22.181	-5.064
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	411	450
Darauf erfasste latente Steuern	-14.537	13.363
Stand 30.06.	262.741	255.509

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2016	2015
Stand 01.01.	507	1.380
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	182	-779
Darauf erfasste latente Steuern	-46	196
Stand 30.06.	643	797

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährungen dar.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2016	2015
Stand 01.01.	-1.791	-1.919
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-378	49
Stand 30.06.	-2.169	-1.870

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2016	2015
Stand 01.01.	-14.496	-23.948
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	-9.844	-691
Darauf erfasste latente Steuern	2.459	173
Stand 30.06.	-21.881	-24.466

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß den §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht stets eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldemoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen wird auf die Beschreibungen zur Risikovorsorge verwiesen.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen

Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10ER-SKALA	SUBKLASSEN	TEXT
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Credit-Value-at-Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 30.06.2016 (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat).

KONZERN DER RAIFFEISEN- LANDESBANK OÖ	30.06.2016 IN TEUR	31.12.2015 IN TEUR
Gesamt	82.256	95.699
Zinsen	52.118	80.411
Spread	23.686	59.592
Währung	779	714
Aktien	5.946	2.830
Volatilität	2.035	2.939

Der Gesamt-Value-at-Risk per 30.06.2016 ist im Vergleich zum 31.12.2015 um EUR 13,4 Mio. auf EUR 82,3 Mio. gesunken.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 30.06.2016:

IN TEUR	30.06.2016		31.12.2015	
	+ 200 BP	-200 BP	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-306.084	259.574	-297.020	259.835
USD	-3.027	3.315	-1.689	1.952
GBP	62	-65	896	-940
CHF	-464	495	-1.051	1.110
JPY	-886	1.185	-898	1.180
CZK	-11.773	14.017	-13.115	15.539
Sonstige Währungen	23	9	556	-559

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	59.645	52.557
Forderungen an Kreditinstitute	7.142.237	6.854.907
Forderungen an Kunden	19.268.870	18.731.309
Handelsaktiva	3.047.082	2.468.794
Finanzanlagen	4.853.582	4.886.846
Gesamt	34.371.416	32.994.413
Eventualverbindlichkeiten	3.226.048	3.217.796
Kreditrisiken	4.012.746	3.916.035
Gesamt	7.238.794	7.133.831
Summe maximale Kreditrisikoexposition	41.610.210	40.128.244

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	1.032.366**	1.573.149
Forderungen an Kunden	10.496.446	10.312.565
Handelsaktiva	494.442**	2.019.928
Finanzanlagen	841.948	823.131
Gesamt	12.865.202	14.728.773
Eventualverbindlichkeiten*	1.324.492	1.414.964
Kreditrisiken	964.286	942.536
Gesamt	2.288.778	2.357.500
Summe Sicherheitenwerte	15.153.980	17.086.273

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 30.06.2016 zu 51,9 %* (31.12.2015: 44,9 %*) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

* unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheitenanteile an Wohnbaudarlehen der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft

** Sicherheiten, die im Zusammenhang mit dem Derivate-Netting stehen (negative Marktwerte, Cash-Sicherheiten), werden nicht mehr ausgewiesen. Diesbezüglich wird auf die Angabe zu möglichen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen verwiesen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

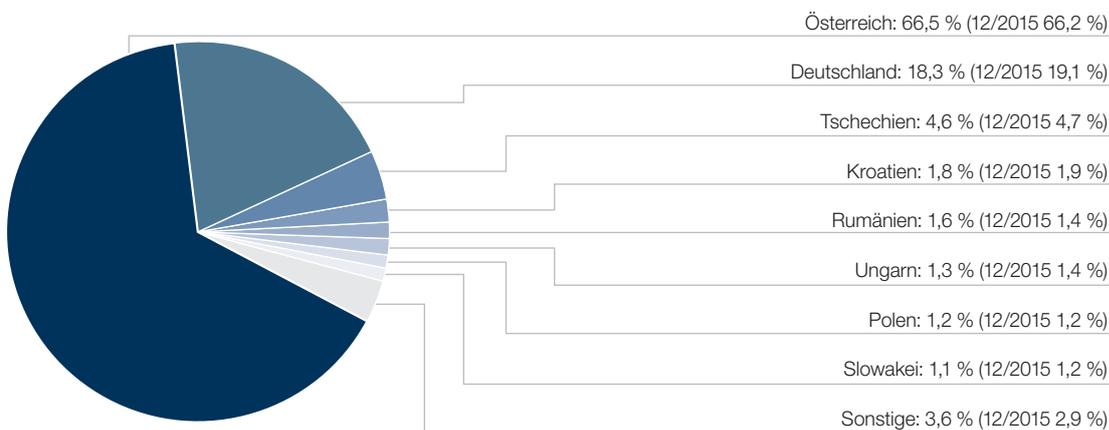
Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kreditinstitute Österreich	7.932.200	7.581.436
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	4.490.728	3.822.677
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.953.116	2.558.516
Private Haushalte	2.943.170	2.979.631
Bau- und Baunebengewerbe	2.324.224	2.320.278
Immobilienprojektbetreiber	2.277.732	2.271.201
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	2.181.701	2.298.602
Maschinen- und Anlagenbau	1.575.435	1.584.299
Kreditinstitute Sonstige	1.338.049	1.229.261
Verkehr und Lagerei	1.148.089	1.146.297
KFZ	1.096.568	1.043.085
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.087.092	1.072.988
Wohnbauträger	1.010.872	874.187
Konsumgüter	860.848	848.480
Lebensmittel	669.051	674.107
Kunststoffe, chemische Produkte	660.674	702.703
Elektronik/Elektro	655.479	644.252
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	630.275	610.625
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	581.454	643.374
Energieversorgung	578.739	600.334
Land- und Forstwirtschaft	518.211	487.915
Zwischensumme	37.513.707	35.994.248
Sonstige Branchen	4.096.503	4.133.996
SUMME	41.610.210	40.128.244

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 30.06.2016 35 (31.12.2015: 24) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 23 (31.12.2015: 13) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2015: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 9 (31.12.2015: 8) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

BUCHWERTE IN MIO. EUR	DESIGNIERTE FINANZINSTRUMENTE		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINAN- ZIELLE VERMÖGENS- WERTE (AFS)		BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZANLAGEN		SUMME	
	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015
	Spanien	0	0	30,6	11,7	0	0	30,6
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	0	0	68,2	12,3	0	50,0	68,2	62,3
Italien	92,4	89,9	0	0	0	0	92,4	89,9
Ukraine	0	0	0	0	0	0	0	0
Portugal	0	0	0	0	15,0	15,0	15,0	15,0
Summe	92,4	89,9	98,8	24,0	15,0	65,0	206,2	178,9

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 30.06.2016 in Summe eine positive AFS-Rücklage in Höhe von rund EUR 5,3 Mio. (31.12.2015: EUR 2,4 Mio). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 30.06.2016 in Summe um rund EUR 0,8 Mio. (31.12.2015: EUR 1,8 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	SEHR NIEDRIGES BZW. NIEDRIGES RISIKO		NORMALES RISIKO		ERHÖHTES RISIKO	
	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015
Barreserve	59.645	52.557	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	6.937.663	5.678.373	136.533	1.169.882	3.547	5.499
Forderungen an Kunden	5.107.855	4.697.615	10.228.153	10.010.078	2.784.717	2.626.133
Handelsaktiva	2.446.331	2.370.232	594.630	91.703	6.121	6.859
Finanzanlagen	4.621.747	4.623.976	211.819	236.258	19.012	25.696
Eventualverbindlichkeiten	1.084.721	1.010.541	1.917.861	1.933.288	177.395	204.416
Kreditrisiken	1.595.669	1.417.184	2.085.392	2.026.724	287.069	394.730
Summe	21.853.631	19.850.478	15.174.388	15.467.933	3.277.861	3.263.333

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig oder als wertgemindert anzusehen sind:

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	64.494	1.153
Forderungen an Kunden	1.148.145	1.397.483
Finanzanlagen	1.004	916
Eventualverbindlichkeiten	46.071	69.551
Kreditrisiken	44.616	77.397
Summe	1.304.330	1.546.500

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten, finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	793.214	885.380
Eventualverbindlichkeiten	13.840	24.473
Kreditrisiken	23.045	10.051
Summe Sicherheitenwerte	830.099	919.904

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2016 zu 40,5% (31.12.2015: 45,5 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Bei den in Besitz genommenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Gewerbeimmobilien. Darüber hinaus werden auch andere Arten von Immobilien in Besitz genommen. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 30.06.2016 auf TEUR 1.939 (31.12.2015: TEUR 2.478) und gliedert sich wie folgt:

	30.06.2016		31.12.2015	
	BUCHWERT IN TEUR	ANZAHL	BUCHWERT IN TEUR	ANZAHL
Unbebaute Grundstücke	207	1	204	1
Wohnimmobilien	0	0	618	1
Gewerbeimmobilien	0	0	0	0
Gemischt genutzte Immobilien	1.732	1	1.656	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	1.939	2	2.478	3

Im ersten Halbjahr 2016 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
bis 30 Tage	565.294	536.868
31 bis 60 Tage	77.895	80.619
61 bis 90 Tage	12.365	10.833
über 90 Tage	51.371	39.012
Summe	706.925	667.332

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:

IN TEUR	FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FORDERUNGEN AN KUNDEN		EVENTUAL-VERBINDLICHKEITEN		KREDITRISIKEN	
	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015
Bruttowert	291	294	1.247.814	1.521.094	55.956	77.129	68.226	108.364
Risikovorsorge	-291	-294	-742.100	-789.790	-9.885	-7.578	-23.610	-30.967
Buchwert	0	0	505.714	731.304	46.071	69.551	44.616	77.397
Sicherheiten	0	0	325.243	471.619	13.840	19.886	23.045	34.206

* Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichem Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's und D von Standard & Poor's). Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug per 30.06.2016 7,46 % (31.12.2015: 8,40 %). Die Coverage Ratio I betrug per 30.06.2016 48,98 % (31.12.2015: 47,60 %), die Coverage Ratio II 82,89% (31.12.2015: 81,48 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im ersten Halbjahr 2016 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 0 (1. Halbjahr 2015: TEUR 1.010). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 30.06.2016 bei TEUR 1.004 (31.12.2015: TEUR 916). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen im ersten Halbjahr 2016 TEUR 88 (1. Halbjahr 2015: TEUR 0).

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

PERFORMING IN TEUR	01.01.2016	ZUGANG 1. HJ 2016	ABGANG 1. HJ 2016	30.06.2016
Forderungen an Kunden	243.838	92.204	-70.485	265.557
Kreditrisiken	48.333	10.166	-42.841	15.658
Summe	292.171	102.370	-113.326	281.215
Risikovorsorge	0	0	0	0

NON PERFORMING IN TEUR	01.01.2016	ZUGANG 1. HJ 2016	ABGANG 1. HJ 2016	30.06.2016
Forderungen an Kunden	613.799	208.683	-270.506	551.976
Kreditrisiken	54.780	1.673	-29.572	26.881
Summe	668.579	210.356	-300.078	578.857
Risikovorsorge	599.230	67.415	-125.504	541.141

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben

der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/ kombinierte Krise umfasst.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 30.06.2016 liegt auf Konzernebene bei 113 % und übersteigt somit deutlich die 70 %, die per 30.06.2016 gefordert sind. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Das Long Term Rating der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde von Moody's am 27.06.2016 mit Baa2 bestätigt.

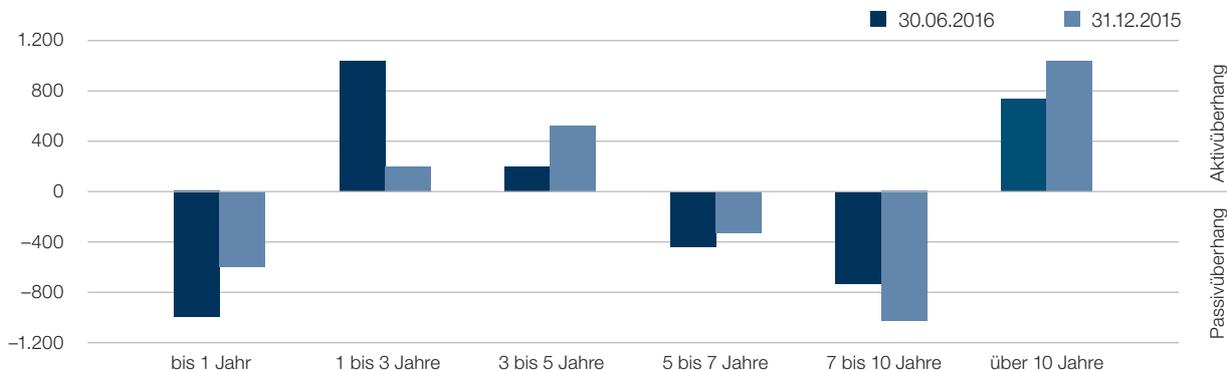
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

30.06.2016 IN TEUR	TÄGLICH FÄLLIG/OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.554.838	1.546.411	894.866	3.076.667	1.726.507	11.799.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.957.973	967.054	1.452.676	1.576.978	2.163.337	11.118.018
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.343	193.807	1.186.786	3.497.065	2.989.294	7.868.295
Handelsspassiva	0	79.379	237.489	933.271	2.147.492	3.397.631
Nachrangkapital	0	10.964	258.330	867.034	922.779	2.059.107
Summe	9.514.154	2.797.615	4.030.147	9.951.015	9.949.409	36.242.340
Eventualverbindlichkeiten	3.226.048	0	0	0	0	3.226.048
Kreditrisiken	4.012.746	0	0	0	0	4.012.746

31.12.2015 IN TEUR	TÄGLICH FÄLLIG/OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.148.135	1.051.175	839.154	3.630.619	1.820.019	11.489.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.006.780	1.382.667	1.029.959	1.331.369	2.096.783	10.847.558
Verbriefte Verbindlichkeiten	365	749.701	962.812	3.515.788	3.066.861	8.295.527
Handelsspassiva	0	136.580	224.442	1.190.167	2.530.920	4.082.109
Nachrangkapital	0	5.445	78.555	1.054.159	490.618	1.628.777
Summe	9.155.280	3.325.568	3.134.922	10.722.102	10.005.201	36.343.073
Eventualverbindlichkeiten	3.217.796	0	0	0	0	3.217.796
Kreditrisiken	3.916.035	0	0	0	0	3.916.035

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendersgeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

GAP IN MIO. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 30.06.2016 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2015 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen,

die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen.

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und den darauf angewendeten Haircuts.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 30.06.2016 und 31.12.2015 gegliedert nach Risikoklassen dar:

IN TEUR	SEHR NIEDRIGES BZW. NIEDRIGES RISIKO		NORMALES RISIKO		ERHÖHTES RISIKO	
	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015
Banken	1.045.342	1.079.066	12.840	12.848	1.357	1.557
Nicht-Banken	1.115.822	553.257	361.825	871.293	10.646	51.854
Summe	2.161.164	1.632.323	374.665	884.141	12.003	53.411

Quartalsweise finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den

Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne

schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist

definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital

RISIKOART IN MIO. EUR	SEGMENT	CORPORATES & RETAIL		FINANCIAL MARKETS		BETEILIGUNGEN		CORPORATE CENTER		SUMME	
		06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015	06/2016	12/2015
Marktrisiko ¹		17,8		469,5	469,4	45,9	44,7			533,2	514,1
Kreditrisiko ²		1.135,5	1.144,3	95,4	128,2	163,0	171,6	41,1	43,2	1.435,0	1.487,3
Beteiligungsrisiko		5,5				853,5	914,7			859,0	914,7
Refinanzierungsrisiko				6,2	5,4					6,2	5,4
Operationelles Risiko		34,7	33,8	16,1	23,5	43,3	38,9	4,6	2,5	98,7	98,7
Makroökonomische Risiken		214,3	221,3	8,7	7,2	27,6	31,8	3,8	2,3	254,4	262,6
Sonstige Risiken/Puffer ³		5,0	3,4	2,3	2,4	6,1	3,9	0,6	0,3	14,0	10,0
Summe		1.412,8	1.402,8	598,2	636,1	1.139,4	1.205,6	50,1	48,3	3.200,5	3.292,8

Die Zuordnung des Risikokapitals und des Eigenmittelerfordernisses folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

¹ Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates & Retail an. Grund: Die Hypo Salzburg ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten. Das Spread Risiko aus M-Bonds wird per 30.06.2016 zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates & Retail an.

² Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind.

³ Operationelles Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 477 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 94 Raiffeisenbanken mit insgesamt 442 Bankstellen.

Rund 310.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfgemeinschaft der

Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiesgesellschaft mbH einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut ÖRE-Vorgaben besteht.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorate die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiesgesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiesgesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete

Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherung NEU

Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die oberösterreichische Landes-Einlagensicherung Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 zu erreichen ist, beträgt 0,8% der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5% der gedeckten Einlagen zu leisten.

Die Höhe des Kundenschutzes ändert sich durch das neue Gesetz nicht: Einlagen sind weiterhin pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Durch den Wegfall von einigen bisherigen Ausnahmen hat sich allerdings der Umfang des Kundenschutzes erweitert (Geschützt sind jetzt auch große Kapitalgesellschaften, Einlagen in fremder Währung sowie Einlagen von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsorgans und Prüfern des Instituts).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 1.1.2024 innerhalb von 7 Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung ist derzeit nach Sektoren aufgeteilt und soll bis 2018 in dieser Form beibehalten werden. Ab 2019 soll ein neues, einheitliches System (betrieben von der Wirtschaftskammer) errichtet werden.

Einlagensicherung Ausblick

Die EU-Kommission plant eine EU-weite Einlagensicherung, die bis zum Jahr 2024 voll implementiert sein soll. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen alle bestehenden nationalen Einlagensicherungssysteme sukzessive in diese EU-Einlagensicherung übergeführt werden. Es handelt sich derzeit noch um einen Vorschlag der EU-Kommission, der für die Implementierung noch die Zustimmung des Europäischen Rates und des EU-Parlaments benötigt.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im Ba-SAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis der neuen Rechtslage den Gruppenanierungsplan 2015, der Spezifika der RLB OÖ AG enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotential des Instituts in sechs unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische, Ruf- als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell und langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 22 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die RLB OÖ AG ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“; „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu

decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

Hypo-Haftungsgesellschaft m.b.H.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitsanteil an der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ) und einen Mehrheitsanteil an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG (Hypo Salzburg), die im Rahmen ihres Fachverbandes von Gesetzes wegen der Sicherungseinrichtung „Hypo Haftungsgesellschaft m.b.H.“ angehören. Weiters sind Hypo OÖ und Hypo Salzburg aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei der Pfandbriefstelle vom Mandatsbescheid der FMA vom 01.03.2015, mit welchem ein bis 31.05.2016 dauerndes Schuldenmoratorium über die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) verhängt wurde, betroffen. Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden vom Konzern HYPO Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von EUR 99,6 Mio. (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet.

Sonstige Angaben

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss, inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen

dargestellt. „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhalten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ beinhalten Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen). Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist, bestehen zu den berichteten Stichtagen nicht.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 30.06.2016

30.06.2016 IN TEUR	MUTTER- UNTERNEHMEN	TOCHTERUNTERNEHMEN (NICHT KONSOLIDIERT)	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.511.292
hievon Wertberichtigungen	0	0	2.014
Forderungen an Kunden	0	386.591	730.947
hievon Wertberichtigungen	0	8.260	1.255
Handelsaktiva	0	43.010	427.839
Finanzanlagen	0	221.809	685.601
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.774.329
Sonstige Aktiva	0	21.640	15.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.540.622
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	357	99.183	410.238
Handelspassiva	0	2.061	79.040
Rückstellungen	0	16	2.472
Sonstige Passiva	0	2.155	1.956
Gegebene Garantien	0	14.921	424.892
Erhaltene Garantien	0	0	449.519
1. HALBJAHR 2016 IN TEUR			
Zinsüberschuss	0	10.302	36.846
Zuführung zu Risikovorsorge	0	116	632
Direktabschreibungen	0	0	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2015

31.12.2015 IN TEUR	MUTTER- UNTERNEHMEN	TOCHTERUNTERNEHMEN (NICHT KONSOLIDIERT)	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.438.100
hievon Wertberichtigungen	0	0	1.721
Forderungen an Kunden	0	406.712	752.496
hievon Wertberichtigungen	0	8.614	2.946
Handelsaktiva	0	37.140	363.741
Finanzanlagen	0	224.743	677.106
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.786.116
Sonstige Aktiva	0	18.729	15.708
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.359.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74	103.037	153.999
Handelsspassiva	0	1.701	74.487
Rückstellungen	0	496	2.484
Sonstige Passiva	0	2.496	2.591
Gegebene Garantien	0	17.941	445.386
Erhaltene Garantien	0	0	527.967
1. HALBJAHR 2015 IN TEUR			
Zinsüberschuss	0	17.861	39.720
Zuführung zu Risikovorsorge	0	198	709
Direktabschreibungen	0	0	0

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 30.06.2016 TEUR 23.488 (31.12.2015: TEUR 23.488) verpfändet.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 30.06.2016 Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 104 (31.12.2015: TEUR 378), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 903 (31.12.2015: TEUR 834). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.659 (31.12.2015: TEUR 2.570).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen per 30.06.2016 Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 7.766 (31.12.2015: TEUR 6.707) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.584 (31.12.2015: TEUR 1.240).

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.018.857	1.018.857
Einbehaltene Gewinne	2.432.093	2.427.688
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-75.371	-75.371
Sonstige Rücklagen	-	4.406
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	66.731	96.469
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	3.442.310	3.472.049
Korrekturposten Prudential Filters	-98.473	-98.770
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-57.076	-58.179
Abzugsposten latente Steuern	-2.270	-4.921
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-47.145	-36.376
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-25.302	-38.024
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	-42.217	-71.172
Sonstige Abzüge bezüglich des harten Kernkapitals	-55.303	-
Hartes Kernkapital (CET 1)	3.114.524	3.164.607
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	3.114.524	3.164.607
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	22.485	26.233
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	587.021	662.995
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	609.506	689.228
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-9.504	-9.169
Ergänzungskapital (T 2)	600.002	680.059
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	3.714.526	3.844.666

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	21.444.110	21.412.643
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	129.426	116.445
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.234.220	1.234.220
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	159.965	130.796
Gesamtrisikobetrag	22.967.721	22.894.104

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	30.06.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio)	13,56	13,82
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio)	13,56	13,82
Gesamtkapitalquote (TC-Ratio)	16,17	16,79

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2016 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft gemäß § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V ab 01.01.2016 0,25 % beträgt und bis zum Jahr 2018 auf 1 % steigt.

§ 7b der KP-V der FMA sieht weiters einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute vor. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ wird auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft ein Kapitalpuffer für systemrelevante Institute vorgesehen, welcher gemäß § 11 KP-V ab 01.01.2016 0,125 % beträgt und bis zum Jahr 2019 auf 1 % steigt. Falls sowohl ein Systemrisikopuffer als auch ein Puffer für systemrelevante Institute verhängt wird, ist allein die höhere Quote für das jeweilige Institut maßgeblich.

Die Informationen zur Offenlegung gemäß CRR werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Angestellte	4.025	4.019
hievon VIVATIS/efko	819	794
Arbeiter	1.743	1.755
hievon VIVATIS/efko	1.720	1.735
Gesamt	5.768	5.774
hievon VIVATIS/efko	2.539	2.529

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vollkonsolidierte SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT hat am 05.07.2016 ihre Beitrittserklärung zum Memorandum of Understanding, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehäfteten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitel“) zu erzielen, abgegeben. Darüber hinaus sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem 30.06.2016 eingetreten. Der verkürzte Halbjahreskonzernabschluss wurde am 23.08.2016 aufgestellt.

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Halbjahreskonzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Halbjahreskonzernabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Linz, am 23. August 2016

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Verantwortungsbereiche des Vorstands



Mag. Reinhard Schwendtbauer Mag. Stefan Sandberger Dr. Heinrich Schaller Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner Dr. Georg Starzer Mag. Markus Vockenhuber

Dr. Heinrich Schaller

- Vorstandsbüro
- Public Relations und Medienservice
- Rechtsbüro
- Corporate Governance & Compliance
- Public Affairs
- Strategie Raiffeisenbankengruppe OÖ
- Firmenkunden Raiffeisenbanken
- Betreuung Raiffeisenbanken
- Personalmanagement
- Konzernrechnungswesen und Controlling
- Konzernrevision

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

- Treasury Financial Markets
- Produktmanagement/Vertriebssteuerung Privatkunden und Private Banking/Konzernmarketing
- Bankstellen RLB OÖ
- PRIVAT BANK
- bankdirekt.at
- KEPLER-FONDS KAG

Mag. Stefan Sandberger

- Produktverantwortung Treasury
- Cash Management Produkte
- Organisation
- Operations
- GRZ IT Center GmbH
- Raiffeisen Software GmbH

Mag. Reinhard Schwendtbauer

- Steuerbüro
- Sicherheit
- Beteiligungsmanagement
- REAL-TREUHAND Management GmbH

Dr. Georg Starzer

- Markt Corporates
- Produktmanagement und Vertrieb Corporates
- Factoring
- Raiffeisen-IMPULS-Leasing
- RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler

Mag. Markus Vockenhuber

- Gesamtbankrisikomanagement
- Finanzierungsmanagement

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43(0)732/6596-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Carola Berer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Dienstleistungsmanagement

Fotos: Thomas Smetana, Linz

Druck: Trauner Verlag + Buchservice GmbH, 4020 Linz

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2016 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Halbjahresfinanzbericht 2016 der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können. Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer;



Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

www.rlbooe.at